Niklaus Riggenbach : zum 125. Geburtstag des Erfinders der Zahnradbahn, 1817-1899

Autor(en): **Lüthard, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776506

Nutzungsbedingungen

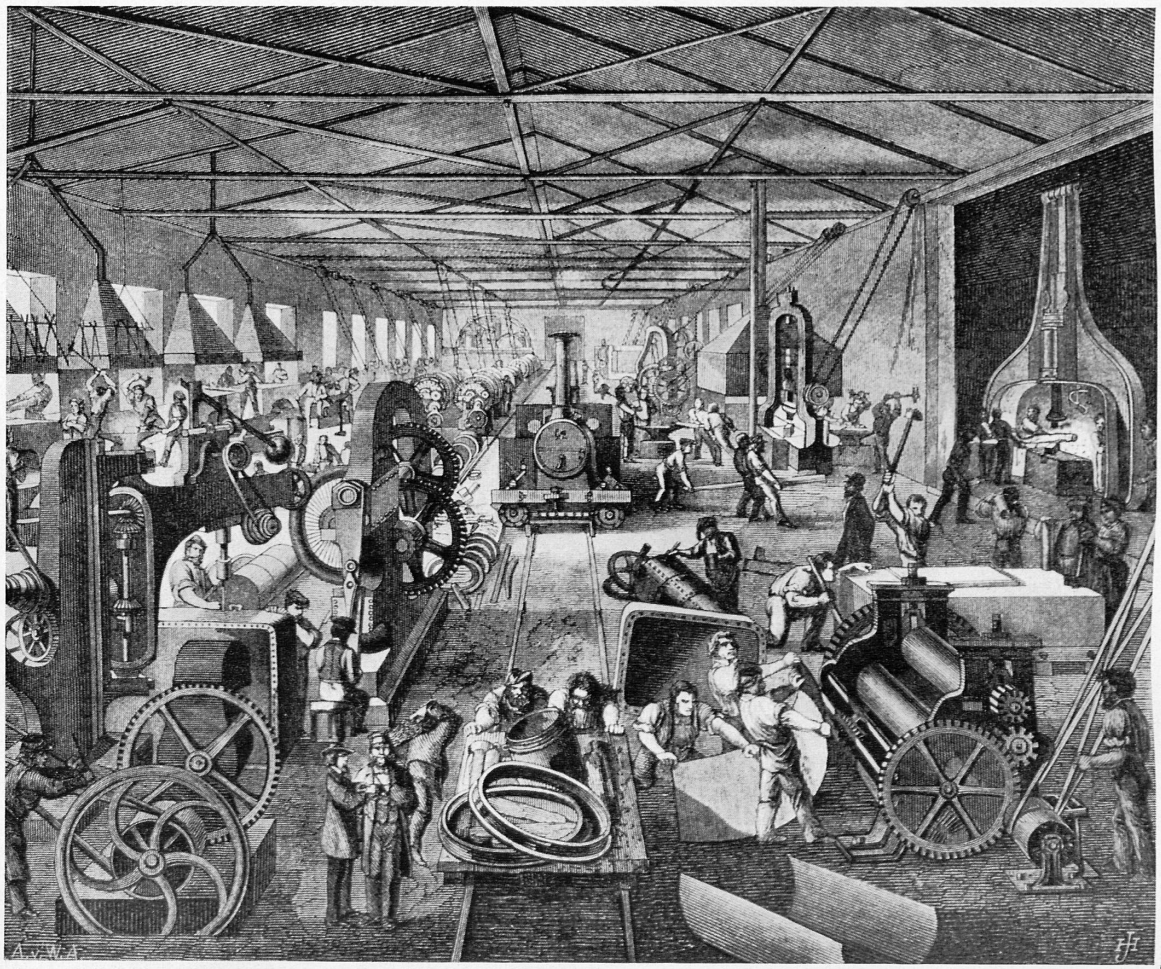
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

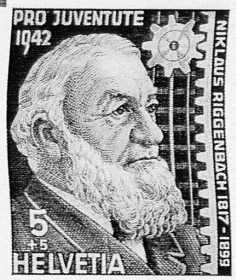
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Blick in die Oltener Centralbahnwerkstätte, in der Riggenbach von 1855 an arbeitete. Im Vordergrund des Bildes Riggenbach im Gespräch mit einem Konstrukteur.
Les ateliers du Chemin de fer Central, à Olten, où Riggenbach, l'inventeur du chemin de fer à crémaillère, travaillait à partir de 1855; au premier plan Riggenbach en conversation avec un de ses collaborateurs.



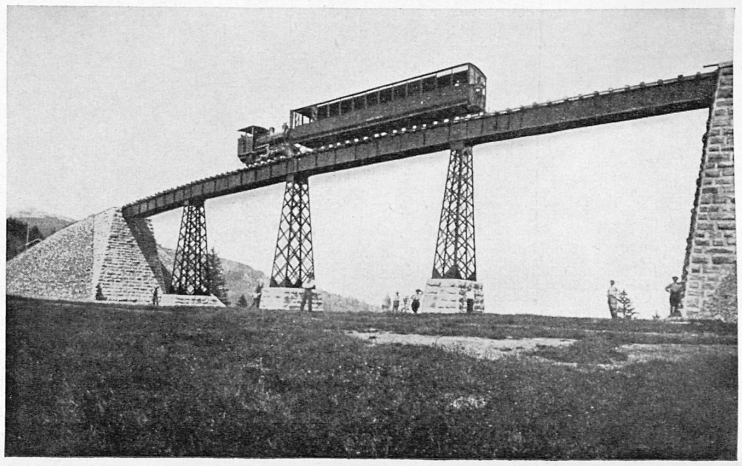
NIKLAUS RIGGENBACH

Zum 125. Geburtstag des Erfinders der Zahnradbahn, 1817—1899

Die diesjährige Markenserie der Pro Juventute zeigt neben zwei Trachtenmädchen die Bildnisse von zwei großen Schweizern: Niklaus Riggenbach, den Mann der Arbeit und des schweizerischen Erfindergeistes, und Konrad Escher von der Linth, den Mann der nationalen Tat. Beide haben ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Heimat gestellt. Beide verdienen es, daß man ihrer heute gedenkt; denn ihre Werke zeigen unserer Jugend den Weg, wie durch zielbewußtes Wollen und unermüdlichen Fleiß die höchsten Ziele erreicht werden können. Während Konrad Escher von der Linth eine gewisse Popularität erlangt hat, ist der Name Niklaus Riggenbachs vielfach in Vergessenheit geraten. Wir wissen wohl, daß Riggenbach in die erste Reihe weltbekannter Bahnbauer gehört. Und gern denken wir daran, daß wir ihm das Bergbahnsystem zu verdanken haben, das dem schweizerischen Reise- und Fremdenverkehr umwälzende Möglichkeiten gab.

Unser Land braucht heute doppelt nötig Männer wie Riggenbach; denn die Zukunft der Schweiz hängt in besonderm Maße vom Erfindergeist und der technischen und industriellen Entwicklung ab. So ist es besonders erfreulich, daß sich Pro Juventute junger, begabter Schweizer annimmt und sie weitgehend unterstützt.

Der Raum würde nicht ausreichen, wollten wir ausführlich das Leben des genialen Konstrukteurs und Erfinders schildern. Wir müssen uns begnügen, mit einigen Streiflichtern das Schaffen und den Kampf des Menschen zu beleuchten, der über alle Klippen hinweg das Ziel erreichte, das er sich in jungen Jahren in den Kopf gesetzt hatte:



Die von Riggenbach gebaute Vitznau-Rigi-Bahn, kurz nach der Eröffnung.
Le chemin de fer à crémaillère Vitznau-Rigi, peu après l'ouverture de la ligne.

Mechaniker zu werden. Seine Lehrer irrten sich, wenn sie ihm prophezeiten, er würde seiner Lebtag ein für jede Arbeit unfähiger Kopf bleiben. Sie irrten sich, wie jener Kaufmann, in dessen Kontor Riggenbach, auf Mutters Wunsch, eine kaufmännische Lehre absolvieren sollte, und der den jungen Mann als den « größten Dummkopf » vor die Türe setzte. Er wurde kein Kaufmann — er wollte aber auch nichts wissen von Büchern, von Gelehrtenweisheit und hohen Titeln. Er wollte arbeiten, mit Maschinen zusammen leben. Noch heute nennen die Fachleute ihn einen der größten und bedeutendsten Mechaniker aller Zeiten.

Mit unerschütterlichem Fleiße hat er sich durch alle Enttäuschungen hindurchgearbeitet. Nichts blieb ihm erspart in den Jahren, in denen er sich von Stufe zu Stufe vom einfachen Lehrling bis zum Direktor einer großen Maschinenfabrik und später zum Chef der Maschinenwerkstätte der neugegründeten Centralbahn-Gesellschaft emporarbeitete. Verschiedene Auslandaufenthalte gaben ihm Gelegenheit, sich im Bahnbau zu vervollkommnen.

In Olten, wohin er 1853 übersiedelte und das bis zu seinem Lebensende seine Heimat blieb, gelang ihm die Erfindung der Zahnradbahn, und damit der Bau der Vitznau-Rigibahn sowie weiterer Bahnen im In- und Ausland, die den Schweizer Erfinder in aller Welt bekannt machten. Nur wenige wissen, daß Riggenbach jener erste Lokomotivführer war, der unter dem Jubel der Zürcher Bevölkerung die « Spanischbrötli-Bahn » auf der Eröffnungsfahrt führte. Noch 82jährig soll der schwerhörig gewordene Mann oft und gern von dieser Fahrt erzählt haben.

Emil Lüthard.

Winterglück für unsere Jugend!

Der Ehrgeiz unserer Buben und Mädchen, skifahren zu lernen, ist groß. Sie wissen, daß es eine erprobte Technik gibt, daß die « Kanonen » ihre Erfolge dieser Technik verdanken. Darum wollen sie auch von allem Anfang an richtig fahren lernen.

Wiederum warten ihrer verlängerte Winterferien. Sie brennen darauf, auch während dieser Ferien in die Schule zu gehen — nicht im Schulzimmer zwar, sondern draußen, droben auf dem Schnee der Berghänge, wo nun bald der fröhliche Betrieb der Schweizer Skischulen beginnt.

Leider trifft nicht alle, die sich für die beiden Jugendskilager des SSV in Arosa und Engelberg melden, das Los. Den 12- bis 16jährigen aber bietet sich noch eine andere Möglichkeit. Wenn ihnen auch nicht das großartige Geschenk ganz kostenloser Ferien in den Schoß fällt, so wird ihnen doch in unsern Sportplätzen vom 4. bis 9. oder vom 11. bis 16. Januar der Ski-Unterricht dank der Initiative der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung gratis erteilt *. Für die Jünglinge der Jahrgänge 1923, 1924, 1925, 1926 und 1927 aber werden im freiwilligen Vorunterricht Skikurse mit abschließender Leistungsprüfung durchgeführt.

* An diese Zentrale in Zürich oder an ihre Zweigstelle in Lausanne müssen Anmeldungen bis zum 20. Dezember spätestens gesandt werden.